

Outfit-Tuning

Schon einmal übers eigene Erscheinungsbild im Job und Web nachgedacht? Gut so, denn der Mensch ist ein Augentier – 150 Millisekunden entscheiden, ob wir beim Gegenüber punkten oder nicht.

In den ersten Momenten unseres Auftritts zählen keine inneren Werte. Die Kunden, das Publikum, die Außenwelt bewerten uns nach der Verpackung, heißt der optischen Inszenierung. Ist diese gelungen, sind die ersten Hürden genommen. Hier verrate ich Ihnen ein paar goldene Regeln zur optischen Selbstdarstellung im Business und im Internet.

Ob auf Führungsetagen, in Seminarräumen oder im Internet – erfolgreich ist, wer sich auch optisch passend präsentiert. Kleidung, Brille, Haarschnitt, Schuhe und Accessoires tragen zum Personal Branding bei; sie transportieren in Millisekunden Botschaften über den Träger. Wer sich dieser Signale bewusst ist und sie kompetent, stilsicher und individuell einsetzt, verstärkt seine persönliche Wirkung gezielt und macht sich dadurch vieles leichter. Natürlich haben wir noch eine zweite, dritte oder vierte Chance im persönlichen Kontakt. In der virtuellen Welt jedoch nicht unbedingt.

Klick und weg?

Potenzielle Kunden suchen in der Regel beim Besuch einer Website als erstes die Profil-Seite „Über mich“ auf, um sich von der Kompetenz des Dienstleisters zu überzeugen – und verlassen diese schnell wieder, wenn das Bild ihren Erwartungen nicht entspricht. Kennen Sie dieses Surfverhalten?

Die professionelle Selbstdarstellung ist uns immer noch unangenehm, schließlich wurden wir zur Bescheidenheit erzogen – so wird zuerst ein Logo entwickelt, die Homepage gestaltet und Briefpapier gedruckt. Vielen ist nicht bewusst, dass sie selbst ihr bestes Marketing-Tool sind. Denn wer sich und sein Angebot authentisch inszeniert, punktet vom ersten Klick und spricht seine gewünschte Zielgruppe gezielt an. Überlassen Sie deshalb diese Selbstinszenierung nicht dem Zufall oder dem Fotografen.

Erkenne dich selbst

„Sie sehen ja aus wie auf Ihrem Foto, ich habe Sie gleich erkannt!“ Dieser Ausdruck ist die höchste Auszeichnung, wenn es um ein authentisches Profilbild geht. Im Zeitalter von Photoshop & Co. werden Gesichter oft glattgebügelt, sodass jede Mimik erstarrt. Fältchen sind kein Makel, sondern sprechen von Lebenserfahrung und machen sympathisch. Deshalb ist Authentizität das wichtigste Kriterium für einen gelungenen Auftritt – ob im Web oder auch in natura.

Für den richtigen Eindruck im Internet gilt zu beachten, dass wir uns als statisches Foto präsentieren – dies zeigt nur einen Ausschnitt unseres „Selbst“ und wir können weder mit lebhafter Gestik noch brillantem Fachwissen oder der überaus überzeugenden Stimme nachhaltig Eindruck hinterlassen.

Gut aussehen im Profil: von der Haarspitze bis zum Dekolleté

Die meisten Webfotos bilden nur einen Ausschnitt vom Oberkörper oder Kopf- und Halsbereich ab. Der erste Blick der Männer gilt den Augen, während Frauen sich zuerst Nase und Mund anschauen¹. Doch dann schweift das Auge in Millisekunden weiter zur Frisur und anderen Merkmalen wie beispielsweise der Brille. So ist ein passender Haarschnitt der erste große Schritt für Ihr gelungenes Profilbild.

Ob man diese Frisur gerade so trägt, ist zweitrangig. Wichtig ist, dass die Farbe

„Profis wedeln nicht mit Tüchern“

Taffe Manager sprechen darüber ebenso ungern wie Frauen übers Lifting: Eine Farb- und Stilberatung gilt in den meisten Chefetagen noch als Weiberkram. Petra Waldminghaus ist Leiterin des deutschlandweiten Beratungsnetzwerkes CorporateColor und leistet erfolgreiche Überzeugungsarbeit.

Frau Waldminghaus, wie schwer ist Ihr Job insbesondere in der Führungsetage?

„Wie in jedem Business ist der erste Schritt ins Unternehmen am schwersten. Fange ich dann mit meiner Beratung an, sind meine Kunden vom offensichtlichen Nutzen schnell überzeugt und begeistert. Von da an werde ich häufig im ganzen Unternehmen herumgereicht.“

Werden Sie auch engagiert, um Führungskräfte endlich einmal anständig aussehen zu lassen?

„Das kommt sogar sehr häufig vor, denn die Geschäftsführung möchte ihren leitenden Mitarbeitern ungern persönlich zu nahe treten. Da wird dann auch schon einmal ein Seminar für die ganze Abteilung durchgeführt, um den direkten Konflikt mit einer Person zu umgehen.“

Was ist der wichtigste Tipp, den Sie allen Personen geben, die gut wirken möchten?

„Seien Sie authentisch!“

¹ <http://www.welt.de/wissenschaft/article111778436/Wo-Maenner-und-wo-Frauen-zuerst-hinschauen.html>

zum Teint und der Schnitt zu den Gesichtsproportionen, zur Haarstruktur, der Halslänge passt. Graue Haare können je nach Person interessant wirken und sind keinesfalls ein Makel. Ein moderner, pfiffiger Schnitt gibt dem Haar und Ihnen ein dynamisches Aussehen. Sollten bei Männern nur noch wenige Haare vorhanden sein, dann gilt: Mut zur Kürze! Quer über den Kopf gelegte Fransen machen auf den Mangel erst recht aufmerksam.

Kommen Sie zum Foto-Shooting nur frisch vom Friseur, wenn Sie sich der professionellen Friseurleistung sicher sein können. Aufgeplusterte oder unbeweglich gesprühte Haare entsprechen nicht Ihrem Alltagslook, oder?

Ein Gefühl für die eigenen Proportionen entwickelt sich, wenn die Haare aus dem Gesicht genommen werden. Ist die Stirn sehr hoch und sollte durch ein paar Pony-Fransen optisch gekürzt werden oder wirkt das Gesicht mit zurückgenommenen Haaren offener und optisch sogar schmaler?

Das richtige Outfit fürs Shooting

Nehmen Sie zum Fototermin zwei bis drei unterschiedliche Outfit-Favoriten mit, damit Sie wechseln können. Bitten Sie den Fotografen, Ihnen die ersten Bilder direkt zu zeigen, denn häufig wirkt ein Outfit ganz anders als gedacht und sollte gewechselt werden. Bei der Wahl der Kleidung sind zunächst die Farben zu beachten: Für den kompetenten Businessbereich sind klassisch zeitlose Töne wie Blau, Grau, Anthrazit unverzichtbar, denn sie signalisieren Klarheit, Verbindlichkeit und auch Ruhe. Individualisiert werden diese Klassiker durch bunte oder helle Kontrastfarben.

Schwarz sieht bei dunkelhaarigen Menschen sehr gut aus, während es bei helleren Typen an eine Beerdigung erinnert. Probieren Sie einmal Schwarz und Anthrazit im Vergleich und kombinieren Farbigekeit durch eine Krawatte oder die Damen mit einem farbigen Shirt dazu. Starke und große Muster in der Kleidung

lenken die Aufmerksamkeit ab und sollten deshalb sparsam eingesetzt oder vermieden werden. Zu viel Farbe und Glanz sind ebenfalls kontraproduktiv, da sie durch den Blitz beim Fotografen verstärkt werden und die Person überstrahlen.

Beim Kleidungsstil gilt: Möchten Sie Kompetenz vermitteln, ist ein Kragen unverzichtbar. Er ist ein wichtiges, proportionsgebendes Element. Zu hochgeschlossen macht er einen kurzen Hals und wirkt distanzierend. Freizügig oder weit offen lässt er tief blicken und zeigt wenig Kompetenz. Die Größe des Kragens sollte mit der Gesichtsfäche harmonieren, denn auf vielen Fotos steht der Kragen im Vordergrund. Bei Hemd- oder Blusenkragen achten Sie auf eine gute Form, denn ein schlabbriger Kragen hat auch eine entsprechende Wirkung.

Für eine weniger formelle Wirkung reicht ein Blusen- oder Hemdkragen oder eine Jacke mit Kragen. Selbst Jeans- oder Lederjacken sind möglich. Je formeller die gewünschte Wirkung, desto edler und kontrastreicher sollte die Kombination sein. Ein helles Hemd und dunkleres Sakko für den Herrn sowie Bluse/Shirt unter einem Blazer für die Damen sind die richtige, wenn auch konventionelle Wahl. Stilexperimente sind etwas für Modeprofis! So wirkt ein dunkles Hemd unter dunklem Sakko eher distanzierend und trist als künstlerisch. Eine hellere Krawatte auf dunklem Untergrund lenkt den Blick des Betrachters weg vom Gesicht auf den starken Farbkontrast. Die Damen können ein zur Proportion und zum Ausschnitt passendes Schmuckstück einsetzen, sollten jedoch auf wallende Tücher verzichten.

Die Krawatte ist ein perfekter Schmuck für den Herrn, da sich somit jede Anzug-„Uniform“ individualisieren lässt. Muster und Kontrast sollten jedoch typgerecht gewählt sein.



Das beliebte Vorher-Nachher-Foto: Der Blick, das Lächeln, der Hintergrund sind identisch. So lässt sich eindrucksvoll belegen, welche große Wirkung kleine Änderungen des Haarschnittes haben. Die farbliche Gestaltung und das Material der Kleidung sowie Kragen und Make-up machen ebenfalls den Unterschied.

Hintergrund-Story: der passende Rahmen

Der richtige Hintergrund stellt Sie in den Vordergrund. Ein schwarzer Anzug vor schwarzem Hintergrund ist wenig spannend und wirkt trist. Besprechen Sie deshalb vorab mit Ihrem Fotografen den gewünschten Effekt und welche Farben Sie beim Fotoshooting anziehen. Zur üblichen Studio-Fotografie eignen sich Außenaufnahmen oder Aktionsfotos in Ihrem Büro am Schreibtisch. Dort können Sie sich gleich in Verbindung mit Ihrem Business präsentieren. Vergleichen Sie vorab die Bilder Ihrer Mitbewerber und finden Sie heraus, was Ihnen am besten gefällt und auch zu Ihrer Person passt. Vorsicht bei sehr auffälligen Farben oder unruhigen, gemusterten Hintergründen. Diese stehlen Ihnen die Show.

Was kann eine professionelle Typ- und Imageberatung bewirken?

Unsere Webpage und Visitenkarte lassen wir vom Profi erstellen – aber wie sieht es mit uns selbst aus? Wer in der Öffentlichkeit erfolgreich wahrgenommen werden möchte, sollte im für die eigenen Proportionen angemessenen Stil und den passenden Farben gekleidet sein. Eine professionelle Beratung zu Farbe, Stil und deren Wirkung ist eine hilfreiche Unterstützung zum Outfit-Tuning. Dabei geht es nicht um das bei Männern so gefürchtete Tücherwedeln, sondern um solides Handwerk: Wie der Motor auf die Karosserie, sollten auch Kleidung und Stil auf die Persönlichkeit abgestimmt sein. Ein dezentes Tuning ist in beiden Fällen leistungsfördernd

Petra
Waldminghaus
Wirksam auftreten



Petra Waldminghaus ist seit mehr als 15 Jahren Expertin in Sachen Image und Auftritt. Sie berät in internationalen Unternehmen sowie Mittelständler und Freiberufler und verfügt über einen umfangreichen Erfahrungsschatz aus vielen Branchen.

Als Geschäftsführerin ihres deutschlandweit präsenten Beraternetzwerks „CorporateColor“ bildet sie aus und bringt das Thema Stil und Farbe durch Vorträge, Medienberichte und Seminare weiter voran. Aus ihrer Erfahrung als Dresscode-Expertin kennt sie die Anforderungen an eine optische Performance und gestaltet neue Vorgaben und Trends mit. Seit Erscheinen ihres Brillenbuchs „Lebensgefühl Brille“ ist Petra Waldminghaus auch in der Optikerszene als Expertin bekannt und gefragt.

Wer seine Außenwirkung nicht dem Zufall überlassen möchte, ist bei der erfahrenen Expertin, Speakerin und Ausbilderin zu Image und Auftritt an der richtigen Adresse.

www.petra-waldminghaus.de



So wirkungsvoll kann Outfit-Tuning sein: Orange erzeugt als warme Farbe auf dem kühlen, eher blaustichigen Teint einen ungesunden Gelbstich und lässt sogar Bart- und Kopfbehaarung „schmuddelig“ wirken. Blaustichige Farbtöne lassen die Haut optisch glatter, klarer und die Person präsenter erscheinen. Selbst das Augenweiß wird durch die kühle Reflektion positiv beeinflusst. Psychologisch wirkt der Hell-Dunkel-Kontrast kompetent und bekommt durch die dunkle lila Krawatte eine elegante Wirkung. Hingucker ist auch die neue Brille: Die dunklere Oberrandbetonung der Brillenfassung wirkt ausdrucksstark und betont die Augen.